

Biebricher Tagblatt

Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 k monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 k. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonengröße für 6 Zeilen Biebrich 10 A. f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung Rabatt. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Guido Seidler, für den Reklam- und Anzeigenteil Fritz Gläuber, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr 125.

Dienstag, den 1. Juni 1915.

54. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der gestrige Tagesbericht.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern versuchten die Franzosen sowohl nördlich Arras wie im Prießterwalde mit starken Kräften unsere Front zu durchbrechen. Bei Arras hatte sich der Gegner auf der Front Neuville-Rocquincourt in den letzten Tagen durch Sappen herangearbeitet. Ein Angriff auf dieser Linie wurde daher, nachdem alle Versuche, uns weiter nördlich aus unseren Stellungen zu drücken, mißlungen waren, erwartet. Er erfolgte gestern nachmittags nach stundenlangem Artillerie-Vorbereitung und führte durch die Tapferkeit Rheinischer und Bayerischer Regimenter zu einer gänzlich niedrigen Lage des Gegners. Seine Verluste sind außergewöhnlich hoch.

Im Prießterwalde gelang es den Franzosen nur in einige vorgeschobene, schwachbesetzte Gräben einzudringen. Im übrigen ist auch hier der feindliche Angriff gescheitert.

Bei Offende schob eine Küstenbatterie einen feindlichen Zerstörer ab.

Der Eisenbahnviadukt von Dammertich ist gestern von unserer Artillerie mit wenigen Schüssen wieder zerstört worden, nachdem es den Franzosen nach monatelanger Arbeit vor einigen Tagen gelungen war, ihn gebrauchsfähig zu machen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen bei Pryemysl schoben sich die deutschen Truppen gestern näher an die Nord- und Nordostfront heran.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. B. na. Wien, 31. Mai. Amtlich noch verlaßbar 31. Mai 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Son und Sillik des Jukles haben gestern keine ernstlichen Kämpfe stattgefunden. An der Nord- und an der Südwestfront von Pryemysl, sowie am oberen Dniester wird gekämpft. In der Gegend von Stral erkämpften verbündete Truppen in heftigen Kämpfen mehrere Ortschaften und eroberten eine russische Batterie.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern vormittags wurde der Angriff eines Alpini-Regiments auf einen Abhang unserer Befestigungen auf dem Plateau von Casarone blutig abgewiesen. In der Gegend nördlich von Casarone begann eine feindliche Abteilung zu schwenken, ging aber vor dem Feuer unserer Patrouillen sofort zurück. An der italienischen Grenze fanden gestern, für unsere Waffen erfolgreiche Kämpfe statt. Denselben Charakter verlor der Kampf um die Höhe des Arn zu erreichen.

In dem Gefechtskampf im italienischen Grenzgebiet begann unsere schwere Artillerie einzusetzen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Befreiung Galiziens.

Wien, 1. Juni. Dem „Gloz“ zufolge wurden in den letzten 10 Tagen 80 galizische Gemeinden und Ortschaften vom Feinde befreit. Seit dem Beginn der Ostoffensive sind insgesamt nicht weniger als 888 Gemeinden wieder von den Österreichern befreit worden.

Die Invasion der Russen in Lemberg.

Aus russischen, namentlich Kiemer Zeitungen geht hervor, daß das Czerkassomando in Lemberg Woywoden getroffen hatte, um das russische Kreuz nach Kiew zu verlegen. Öffentlich wurde dann verkündet, daß der Befehl rückgängig gemacht worden sei, da die strategische Lage sich geändert habe. Anderen belagerten Berichte aus Kiew, daß täglich Beamte und Behörden aus Lemberg dorthin überföhrten. — Aus Kopenhagen meldet das „Hamburger Fremdenblatt“: Die Petersburger Telegraphenagentur meldet amtlich: Der Sitz des russischen Generalgouvernements für Galizien ist von Lemberg nach Brody verlegt worden.

Zur Beruhigung.

Die russische Regierung ließ den Zeitungen nur „zur persönlichen Information“ folgende Mitteilung ausgehen: Aus Warschau wird dröhnend gemeldet, daß die Aufregung, die dort in den letzten Tagen in der Bevölkerung geherrscht hat, sich allmählich legt. Gegenwärtig wird Warschau von keiner Gefahr bedroht. Die letzten Woywoden des Reiches an der Ostfront fallen nicht ein, daß es Warschau als nächstes Angriffsziel auserkieselt. Gerüchte über die der Stadt Warschau drohenden Gefahr seien wohl auf den russischen Rückzug zur Wilna zurückzuführen.

Aus Vpern.

Der „Amsterdamer Telegraaf“ (vom 27.) veröffentlicht einen Brief, den einer der bis zuletzt in Vpern verbliebenen Einwohner am 5. Mai aus Paris an seinen Bruder geschrieben hat. Der Brief gibt eine Heberlei über die letzten Vpern seit dem Kriegsausbruch. Er unterscheidet dabei vier Abschnitte mit den Grenzen Oktober, November und April. Von August bis Oktober herrschte vollkommene Ruhe. Die Bewohner Vperns haben, wie alle Belgier, Angehörige beim belgischen Heere und verfolgen ihr Schicksal in

Zeitung und Feldbriefen. Aber sie sehen nichts vom Kriege, hören nicht einmal Kanonendonner. Im Oktober kommen die Deutschen, erheben Kriegsteuer und erkunden das Gelände. Nach ihrem Abzug beginnt der gewaltige Kampf. Tausende von Einwohnern fliehen schon aus der belagerten Stadt, die in dem nun beginnenden Aufstand zum Festung geworden ist. Vpern wird schwer heimgesucht. Männer, Frauen und Kinder werden auf den Straßen oder in ihren Behausungen durch Artilleriegeschosse getötet oder verwundet. Im November herrscht mehr Ruhe vor Vpern. Wohl 10 000 Einwohner fliehen zurück. Man räumt den Schutt weg, reinigt die Straßen, befreit aus und baut neu; alle Welt ist überzeugt, daß das Schlimmste überstanden ist. Soweit es in Kriegszeiten überhaupt möglich ist, fängt das gewöhnliche Leben wieder an. Am die vereinzelt Granaten, die die Deutschen hin und wieder in die Stadt schleichen, fürchtet man sich wenig. Man ist von der Straßenjugend so oft mit dem Gerede der Granaten gefüllt worden, daß man aus Furcht vor dem spöttischen Gelächter der Vpern kaum noch die Rede zum Fenster hinausruft, wenn eine wirkliche Granate daherkommt. Die Jungen verlassen es ja auch meistens, das Gerede der Granaten nachzumachen und dann den harmlosen Anglimmer am beschatteten Fenster gebührend auszulachen. Aber im April wird es anders. Die Beschießung ist heftiger als im November und Dezember. Sie legt die Stadt fast ganz in Trümmer. Am 3. und 4. Mai muß mit den letzten Einwohnern auch der Biebricher Vpern verlassen. Vom 19. April an, seit dem Kämpfe um Höhe 60, schleudern die Deutschen u. a. täglich ein Duzend der stärksten Granaten von 335 Zentimeter Umfang in die Stadt. Das Leben wird unträglich. Die Bewohner sind bis auf 200 oder 300 gesunken, und die wenigen Gebliebenen leben in den Kellern. Kaum ein Drittel der Häuser steht noch aufrecht, und dabei hat die Beschießung am 4. Mai noch nicht aufgehört. Der Biebricher bleibt bis zu allererst in der Stadt, weil er zum Verwaltungsausschuß, Komitee, Komitee, gehört. Er hofft auch, nach dem Abzuge der Deutschen dorthin zurückzuführen.

Der Kriegerkrieg.

Französische Krieger im Rheintal.

In den letzten Tagen fliegen unaufhörlich französische Krieger in größeren Schwärmen über den Sundgau rheinabwärts. Eine große Anzahl dieser Flugzeuge wurde von Schrapnells netzlos und zur Landung gezwungen. Eins landete bei Dettighheim in einem freien Ackerfeld. Der Apparat überführte sich bei der Landung, und die beiden Krieger wurden aus dem Flugzeug herausgeworfen, wodurch sie erheblich verletzt wurden. Sie konnten ihre Wunden, ihren Apparat vor der Gefangennahme zu verbrennen, insofern ihrer schweren Verletzung nicht mehr ausreichte, so daß sehr wichtige Papiere, vor allem der Flugplan, in deutsche Hände fiel. Ein anderes Flugzeug erhielt bei Gernersheim einen Treffer, der das Flugzeug so empfindlich tral, daß es nicht mehr in die Höhe zu bringen war; es stürzte auf einer Wiese bei Wittertsch ab. Als auf dem Felde arbeitende Leute hinzukamen, fanden sie die beiden Krieger bereits tot vor. — In Ströhrburg ist festgestellt worden, daß von den 18 französischen Flugzeugen, die am Freitag Ludwigsbafen angriffen, nur 12 zurückgekehrt sind. Nüchtern dem gepanzerten Führerflugzeug, das östlich von Reuland niederging, wurden zwei Flugapparate getroffen und zur Landung gezwungen. (Ct.)

Aus England.

In London haben die Postämter eine Anzahl von Maschinen zum Schutz gegen erfindende Gele erhalten, da man vermutet, daß die Deutschen bei einem Flug über London Bomben mit erfindenden Gele zum Anzünden bringen.

Der Streit um die allgemeine Wehrpflicht. Der „Manchester Guardian“ protestiert in einem Leitartikel gegen die von der Northcliffe-Presse unausgesetzt angeforderte allgemeine Wehrpflicht. Seit, wo die erhöhte Produktion der Fabriken zahlreiche Arbeiter erfordert, sei der ungenügende Zeitpunkt für eine allgemeine Dienstpflicht. (Ct.)

W. B. na. London, 31. Mai. Neuentdeckung. Gestern wurden die Telegramme veröffentlicht, die zwischen dem König von Italien und dem König von England gewechselt worden sind. Es wird darin an die traditionelle Freundschaft der beiden Völker erinnert und der Wunsch nach dem Siege ausgesprochen, sowie die Genugtuung darüber ausgedrückt, daß die beiden Länder jetzt in einer großen Sache so eng vereint seien.

Grey bedenklich erkrankt.

Der Gesundheitszustand Grena, der bereits seit einigen Wochen leidend ist, gibt Anlaß zu Besorgnissen. Der Leiter der auswärtigen Politik Großbritanniens muß auf Anraten der Ärzte sich auf mehrere Monate von den Staatsgeschäften zurückziehen, wenn er sich nicht des Verlustes seines Augenlichtes aussetzen will. Der Staatssekretär wird deshalb schon im Laufe dieser Woche das auswärtige Amt verlassen.

Die großen Cunard-Dampfer außer Verkehr.

Ein Londoner Telegramm meldet, daß die Cunard-Linie beschlossen hat, ihre großen 30 000 T. Dampfer nicht mehr in Dienst zu stellen. Im Seefahrts-Kalender ist eine entsprechende Eintragung vorgenommen worden.

Der Krieg Italiens.

W. B. na. Rom, 31. Mai. Der „Corriere d'Italia“ meldet: Der Herzog der Abruzzen veröffentlicht folgenden Flottenbefehl: Die innere Vorbereitung und die in jedem wogenden Opferbereitschaft bilden die sichere Bürgschaft, daß die Flotte mit Gottes Hilfe sich ihrer schweren Aufgabe gewachsen zeigen wird. Italien und die verbündeten Nationen bilden vertrauensvoll und erwartungsvoll auf die italienische Flotte. Volles Vertrauen auf die Zukunft, im Hinblick auf das Beispiel der Väter, durchdrungen von dem Bewußtsein auf ein freies und einiges Großitalien und im Bewußtsein des guten Rechtes und unserer Sache ergreifen wir die Waffen, um die Wünsche der Vorfahren zu verwirklichen, nämlich den Ruhm die die Größe Italiens. Es lebe der König!

W. B. na. Rom, 31. Mai. General Springorbi, der Kommandant des baltischen Armeekorps, früherer Kriegsminister unter Ciofatti, wurde zur Disposition gestellt. Der Präfeld und Polizeipräsident von Mailand wurden straflos ihrer Stellungen enthoben. Der Grund der Maßnahmen liegt in den Ausschreitungen der Mailänder Volksmenge zu liegen.

Aufforderung zur Kriegserklärung gegen Deutschland.

„Popolo d'Italia“ wir die Frage auf, warum Italien nach der Rede des Reichskanzlers Deutschland nicht den Krieg erklärt. Die Halbheiten machten schließlich alle unzufrieden. Darum erklärte man den Krieg, auch um zu beweisen, daß Italiens Freundschaft nicht künstlich ist! Auch „Giornale d'Italia“ spricht die Verwunderung darüber aus, daß nach kein Krieg zwischen Italien und Deutschland sei, und findet es unbegründlich, daß der Reichskanzler nicht die Forderung der Kriegserklärung aus seiner heftigen Rede gezogen habe. (Ct.)

Ein kleiner Dank an d'Annunzio.

W. B. na. Rom, 31. Mai. Nach einer Meldung der „Tribuna“ ist Gabriele d'Annunzio zum Leutnant im Gelde des Generalstabschefes Cadorna ernannt worden. (Der zum Volkskühnheit herabgelungene Dichter hatte vor Ausbruch des Krieges den Mund herum geschlossen. Er forderte unter anderem, daß man ihn als Kämpfer auf ein Kriegsschiff aufnehme, damit er persönlich sein Leben für die Wiedergewinnung des Adriatischen Meeres, des mare amaratissimo, einsetzen könnte. Jetzt, da es endlich ans Blutvergießen geht, beugt er sich mit einem sicheren Blick ins Generalstab, wofür ihm übrigens unseres Wissens jede solche Vorbereitung fehlt.)

W. B. na. Lugano, 31. Mai. Dem Vorbilde d'Annunzios, den Kriegsschiffen zu spielen, ohne Geladen zu bleiben, wollen nach einer Zeitungsmeldung etwa 200 000 Italiener folgen, welche dem Kriegsministerium ihre Dienste als Schreiber, Boten, Köche, Wäcker, Klempner, Krankenpfleger und dergleichen angeboten haben.

Die Pariser Presse über Italiens Eingreifen.

Basel, 1. Juni. Mehrere Pariser Blätter warnen, offenbar einer offiziellen Weisung folgend, vor Überhebung der Operationen an der Südfront. Sie erklären übereinstimmend, man dürfe von den bisherigen Vorgängen an der österreichischen Grenze nicht viel Aufhebens machen und nicht von einer italienischen Offensive sprechen. Die Lage an der Ostfront bleibe ungeklärt, habe aber vielleicht Neigung zur Besserung. Die Zeitschrift „Die Pariser Revue“ schreibt: Der Hauptanlaß der Unterhaltung in Frankreich ist die Frage, wie lange der Krieg noch dauern würde. Der Gouverneur von Grenoble habe eine Bekanntmachung erlassen, wonach jeder, der auf der Straße oder in öffentlichen Lokalen die Frage aufwirft, für wann wohl der Friede zu erwarten sei, mit empfindlichen Strafen bestraft wird. Die gleiche Zeitschrift empfiehlt, die lauglichen Strahlungen ins Meer einzustellen. Frankreich könnte dadurch 50 000 Soldaten gewinnen.

Peppino Garibaldi auf der Heiltschule.

Lugano, 1. Juni. Der „Avanti!“ entnimmt dem Pariser Blätter eine für den Seidensilberling Peppino Garibaldi höchst interessante Episode. Bei der Hausung in einem New Yorker Heilatsbureau land man auch ein Geschlecht Peppino Garibaldi, der eine Frau mit einer halben Millionen Dollars verlor. Der „Avanti!“ bemerkt hierzu, an einen so allmählichen Streich habe der große Vater des jungen Garibaldi nicht gedacht. Nebenbei sei bemerkt, daß dieser Jochen mit der Bildung einer Brigade betraute Entel des großen Freiheitskämpfers im Burenkrieg als englischer Soldat gegen die bedrängten Buren foht.

Kleine Mitteilungen.

W. B. na. Konstantinopel, 31. Mai. Gestern schickte ein französisches Torpedoboot, das an der Küste des Bileas Sinus vor den Hafen Ausfahrt Beobachtungen anstellte, in der Nähe des Kaps Ilandabli.

Die Wahrheitsliebe des deutschen Generalstabes.

Stockholm, 1. Juni. Am Kapitel der Wahrheitsliebe der deutschen Generalstabsberichter schreibt „Svenska Dagbladet“: In Kurande wurden einige deutschen Abteilungen von den Russen überumpelt, wobei viel Geschütze verloren gingen. Die Deutschen sind ehrlich genug, diesen Verlust selbst zuzugeben. Sogar können wir uns nicht erinnern, daß eine andere kriegsführende Macht jemals den Verlust eigener Kanonen bekanntgegeben hätte.

Die Wiener Presse über die Lage.

Die Rückblicke zeigen die berechtigte Befriedigung über die militärischen Ergebnisse des Monats Mai, die in einer mehr als viermillion gefangener Russen, in wohl ebenso großen blutigen Verlusten und in einem enormen strategischen Gewinn zum Ausdruck kommen. Die deutsche Antwortnote wegen der „Lusitania“ erweist in der diplomatischen ungetrübten Beifall, tatlich deshalb, weil sie einen Zeitgewinn, ja die Verhütung der öffentlichen Meinung in der Union erreicht, leicht deshalb, weil aus der Verdrängung eine höchst wirksame Ankündigung geworden sei. Unübersehbare sei der Satz, daß die englische Gesellschaft mit voller Überzeugung das Leben amerikanischer Bürger als Schutz für die Munitionsladung benötigte. Die internationale Lage wird wegen der englischen Schiffsmachregeln gegen Neutrale und des nahezu allgemein verurteilten italienischen Treubruchs überhaupt als gehoben angesehen. Auf dem Balkan werden nahe bevorstehende Entscheidungen nicht erwartet.

Russische Friedenssehnsucht?

Einer Petersburger Meldung der „Köln. Volkszeit.“ zufolge tritt die Zeitung „Semskina“ ohne Widerstand bei der Forderung zu finden, für eine Verständigung mit Deutschland ein.

Der Kronprinz von Serbien und Fürst Trubezkoi.

Berlin, 1. Juni. Nach einer dem „Berliner Volksanzeiger“ durch Privattelegramm übermittelten Meldung aus Sofia, erhalten sich die Gerüchte, daß es zwischen dem russischen Botschaftsminister Fürst Trubezkoi und dem Thronfolger Prinzen Alexander zu einer leidenschaftlichen Aussprache gekommen sei, in der der Prinz unter Hinweis auf die ungeheure Opfer Serbiens energisch Stellung zu den Forderungen Italiens genommen habe. Nach der Auseinandersetzung habe Fürst Trubezkoi sich sofort verabschiedet.

Die Zukunft Frankreichs.

Reclus erklärt in der Zeitschrift „Revue“, er denke mit Unruhe an die Zukunft des französischen Volkes. Reclus hofft aber, daß später aus Afrika ein neues Frankreich erwachsen werde mit einer ungeheuren Bevölkerung, die aus einer Mischung von Fran-

Der Herr bish sich auf die Lippe und schönte tette. Ja, ja, gehi's auch mir. Ich darf nicht selber Hand anlegen, um . . . Er sprach das wie einen unwillkürlich laut gewordenen Gebeten. Beim letzten Worte stotte er.

(continued from page 60)

Nicht die Zerstörung ihrer Wohnungen anzeigen können, so handelt es sich offenbar um die Plünderung schwerverletzter oder italienischer Eigentums.

Berlin. Sporn soll, wie verschiedene Morgenblätter melden, in den letzten vier Tagen mit 20.000 Bomben belegt worden sein. Kein Haus sei unversehrt geblieben.

Berlin. Aus Wien wird Londoner Blättern laut „Vollständiger Zeitung“ gemeldet, daß der König von Griechenland außer Gefahr sei. Die Projektoren Kraus aus Berlin und Gieselerberger aus Wien erklärten eine weitere Operation für unnötig. Die ursprünglich geplante Herausnahme einer Rippe wurde von ihnen für nicht notwendig gehalten. Falls keine unerwarteten Komplikationen eintreten, glaubt man, daß sich der König in vier bis fünf Tagen bereits auf dem Wege der Genesung befinden wird. In der Hauptstadt herrscht die größte Freude über die guten Nachrichten vom dem Krankenlager des Königs.

Einfendungen aus dem Leberkreise.

Daß der Übergrabe auch in dieser schweren Zeit nicht geschwunden ist, sogar noch in erhöhtem Maße auftritt, kann man täglich sehen und hören, wie Frauen und Mädchen zu hiesigen Kartenschlagertinnen gehen und sich von diesen irgend etwas vorreden lassen. Jeder denkende Mensch muß sich doch fragen, daß diese Frauen nur von der Dummheit anderer leben und manche davon wird durch sie in Summe und Herzleid verlegt. In früherer Zeit wurden sie als Huren bezeichnet, mit dem Tode bestraft und verbrannt. Es ist schade, daß dieses Gesetz nicht mehr besteht; es wäre aber zu wünschen, wenn sich die hiesige Polizei und die Kgl. Staatsanwaltschaft mit diesen Personen etwas näher bekannt machen würde um ihnen das Handwerk zu legen.

Einer für Viele.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Versandfähige Mitteilung für die Zeit vom Abend des 1. Juni bis zum nächsten Abend.

Wolfig, noch meist trocken, mild, kühlere Winde.

Theater-Spielplan.

Städtisches Theater in Wiesbaden.
Schauspiel ohne Gewähr einer sonst. Veränderung bis zur Aufführung.

Dienstag, 1. Juni, 6 1/2 Uhr. Gaiety. Ende etwa 10 1/2 Uhr.
Mittwoch, 2. Juni, 7 Uhr. Abon. N. Genesova.

Reigen-Theater in Wiesbaden.

Dienstag, 1. Juni, 7 Uhr. Schauspiel der Schauspiel-Gesellschaft.
Mittwoch, 2. Juni, 7 Uhr. Schauspiel der Schauspiel-Gesellschaft.
Kina Gadow: Das Vampirgefährt.

Anzeigen-Teil.

Städtischer Kartoffelverkauf.

Der nächste Kartoffelverkauf findet Mittwoch, den 2. ds. Monats von 8 1/2 - 12 Uhr in der Herzog-Adolph-Straße, Eingang Mühlstraße statt.

Biebrich, den 1. Juni 1915.

Der Magistrat, J. D. Tropp.

Die Bestimmung, daß nach §§ 2 und 5 der Bekanntmachung des Reichsanwaltschafters vom 29. April 1915 - R. A. B. 275 - die Verwendung von Öl zum Oelen von Fußboden bei Vermahlung einer Geldstrafe bis zu 150 Mark formell verboten ist, ist im Publikum noch wenig bekannt.

Die Herren Bürgermeister, wollen für weitgehende Bekanntgabe Sorge tragen.

Wiesbaden, den 26. Mai 1915.

Der Königliche Landrat,
von Heimbürg.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Befehlungsstand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Bereich der Festung Mainz an:

Jede deutschfeindliche Kundgebung, sowie jede Verbreitung unwarhr Nachrichten über den Krieg ist verboten.

Wer sich einer deutschfeindlichen Kundgebung schuldig macht, desgleichen wer vorläufig oder faktisch unwarhr Nachrichten über den Krieg verbreitet oder zur Verbreitung gegen dieses Verbot auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht höhere Strafen angedroht sind.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. - Die Bekanntmachung vom 31. Juli 1914 wird aufgehoben.

Mainz, den 19. Mai 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz,
v. Büding, General der Artillerie.

Widrigkeit des Vaterländischen Frauenvereins.

Wille-Richter-Straße 3.

Folgende Widrigkeiten durch Sterilisation und Tiefkühlung möglichst freimachen, werden trinitaria abgeben:

Nr. 1 für Kinder von 1 Monat:		
Tagesportion: 6 Mädchen à 100 gr	0.25	4
einzelnes Mädchen	0.02	4
Nr. 2 für Kinder von 2 - 5 Monat:		
Tagesportion: 6 Mädchen à 150 gr	0.25	4
einzelnes Mädchen	0.05	4
Nr. 3 für Kinder von 6 - 9 Monat:		
Tagesportion: 5 Mädchen à 200 gr	0.20	4
einzelnes Mädchen	0.07	4
Nr. 4 für Kinder von 10 Monat ab:		
Vollmilch-Tagesportion: 5 Mädchen à 200 gr	0.20	4
einzelnes Mädchen	0.07	4
Sterilisierte Vollmilch, Viertelflasche	0.15	4
Wohlhabende zahlen für jede Tagesportion	0.30	4
für jedes einzelne Mädchen	0.10	4
Vollmilch, Viter	0.30	4
1/2 Viter	0.15	4

Die Milch wird den Kunden Werkens von 12 1/2 Uhr an Sonntag und Feiertagen von 11 Uhr ab ausgegeben.

Erdbereiten

herb frisch geschliffen, zu haben bei
Karl Gröbel,
Rathausstraße 54. 1074

Korsetten nach Maß

modern und bequem im Schnitt
Geb. Conrad,
Rathausstraße 81, 1. Treppen 1.

Kriegsgebetgottesdienste.

Mittwoch, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr.
Gottesdienste: Warrer Singl., Eingeb. 10. Gesungenes 238. Text
Joba. 16. 33. Psalm 24. 7.
Ev. Gemeindehaus Waldstraße, Warrer Rüdiger.

Jungwehr Biebrich.

Die der Jungwehr schuldenden Rechnungsbücher sind immer noch nicht vollständig zurückgeliefert.

Es wird dringend um deren sofortige Rückgabe an den Schuldner der Reichswehr ersucht, widrigenfalls rechtliche Verfolgung gegen die unredlichen Schuldner eintreten muß.

Die Leitung der Jungwehr.

Elektro - Biograph.

1.-4. Juni:

Die große Sündenrin.

Ein Drama aus dem Leben eines Spielers. - In der Hauptrolle die beliebte Kunstlerin. - 3 Akte.

Im Schatten des Thrones oder Prinz u. Söcherstichter.
3 Akte, sowie weitere Einlagen.

Beste Speisefartoffeln

(nicht schwarz färbend)

10 Pfund 55 Pfennig, 100 Pfund 5 Mark.

Kleine gesunde Kartoffeln 100 Pfund 4.25 Mark

fortwährend zu haben bei

S. Marx II. Lager: Jägerhof.

Prämiert D. R. Pat.
Ideal Zahnbrücke
Zahnersatz ab. (Gummipolster)

Goldene Medaille D. R. Patent Nr. 381 107 Nr. 381 107

Paul Rehm, Zahnpraxis, Wiesbaden.
Friedrichstraße 50 I. - Telefon 3118.

Zahnziehen, Nervtötung, Plombieren, Zahnersatzungen
Künstl. Zahnersatz etc.
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

200 bis 300 Zentner großfädelnde

Industrie-Kartoffeln

hat abgegeben S. Marx II. Lager Jägerhof.

**Silber-, Zanten- und
Wandbühnen-Hintergrund**
erschaffen gründlich
Herrn C. Zanten, Rallierstr. 43

Sehenswürdigkeiten
Herrn C. Zanten, Rallierstr. 43

**Victoria-
Brunnen**
Oberlahnstein
Königl. Hoflieferant
Hauptniederlage in Biebrich.
Fritz Glöckner, Adolphstraße.

**Reinlichen-Schüler-Bereich
Biebrich 1903.**
Mittwoch, den 3. Juni 1915,
abends 8 1/2 Uhr

Monatliche Versammlung
bei H. Arnold, Villabergerstr.
Es ladet hoff. ein

Der Vorstand.

Entsch. Kinderwagen
zu verkaufen
Herrn C. Zanten, Rallierstr. 43

6th- und Kleingewagen
bist zu verkaufen
Herrn C. Zanten, Rallierstr. 43

Danksagung.

Allen denen, welche meinen lieben
Mann, unseren herzensguten Vater

Herrn Wilhelm Gruber

zur letzten Ruhe begleiteten, sagen wir
hiermit herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Biebrich a. Rh., Hörde, 1. Juni 1915.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an meinem schweren Verlust sage ich innigen
Dank.

Im Namen der Familie:

Mietze Widmann

geb. Frick.

Biebrich, Mai 1915.

Einfach möbliertes Zimmer

an vermieten.

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, bis zu 1000
H. Biebrich, Rallierstr. 43

Ein gut möbl. Zimmer
nahe Kaserne zu vermieten
auch an einzelnen Herrn oder
Dame mit oder ohne Frühstück
H. Biebrich, Rallierstr. 43

Kleine Dachwohnung
im Seitenbau zu vermieten.
H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer und Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten
H. Biebrich, Rallierstr. 43

Großer Weineller

in der Nähe des Weines zu
vermieten. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Zimmer
mit oder ohne Pension. H. Biebrich, Rallierstr. 43

Bau- und Möbelschreinerei Fritz Niehoff, Rathausstrasse 24.